

XIV. Anthroposophie und Nationalsozialismus

Und im Schauen hörte ich einen Adler durch den Zenit des Himmels fliegen und mit lauter Stimme rufen: Wehe, wehe, wehe allen, die auf Erden wohnen, vor dem Erschallen der übrigen Posaunen, wenn erst die drei letzten Engel anheben zu posaunen! (Apok.8.13.)

1. Die sogenannten Ketzer

Am 31. Oktober 1517 schlägt Martin Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg und fordert zu einer Disputation über den Missbrauch des Ablasshandels auf. Die katholische Kirche benutzt ihre geistfeindlichen Dogmen, um damit Geschäfte zu machen. Sie ist es, die in dem Tempel des Herrn zu Käufern und Wechslern geworden ist.

Rund 100 Jahre zuvor (1415) stirbt ein anderer Reformator, Jan Hus aus Prag als Ketzer den Märtyrertod. 1312 wurde der Templer-Orden vernichtet, die Ordensmitglieder zu Tode gefoltert. Jakob von Molay, ihr Leiter stirbt 1314 nach unendlichen Qualen, denen er im Namen der katholischen Kirche und Philipp des Schönen, König von Frankreich ausgesetzt wurde.¹

Zwischen 1209-1229 wurden friedliebende Menschen, die Albigenser, Katherer und Waldenser in Südfrankreich und Nordspanien verfolgt und ermordet, weil sie sich nicht der katholischen Kirche unterordnen wollten. Diese Verfolgungen fallen in einen ungefähren Hundert-Jahre-Rhythmus.

Etwas über 100 Jahre nach Luthers 95 Thesen bricht 1618 der dreißig-jährige Krieg über Mitteleuropa herein – eine „Strafaktion“ der jesuitisch²-katholischen Kirche gegen die Bevölkerung Mitteleuropas. Ein Drittel der Bevölkerung muss ihr Leben lassen³.

2. Christian Rosenkreuz

Hinzu kam noch eine andere, für den Katholizismus viel gefährlichere „reformatorische“ Bewegung: die **Rosenkreuzer**. Sie gehen auf Christian Rosenkreuz zurück, dessen Einweihung oder „Chymische Hochzeit“ 1459 – also zu Beginn der 5. Posaune⁴ – erfolgte.

Der junge Tübinger Student Johann Valentin Andreä bekam Anfang des 17. Jahrhunderts (zwischen 1603 und 1607) die Schrift *Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz Anno 1459* inspiriert⁵. Sie fand in Mitteleuropa rasche handschriftliche Verbreitung. Ungefähr 10 Jahre danach – 1616 – wird sie in Straßburg gedruckt..

Der hohe Eingeweihte Christian Rosenkreuz – die Reinkarnation des Apokalyptikers Johannes⁶ – gab der Menschheit einen geistigen Pfad, der zu einer **f r e i m a c h e n d e n** Geisterkenntnis führt. Die Schrift *Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz* von Johann Valentin Andreä beschreibt bildhaft diesen Weg, der von der Bruderschaft der Rosenkreuzer gelehrt wurde. Die

¹ Siehe Kapitel VI.4.

² Gründung der „Societas Jesu“ (=Jesuiten-Orden) im Jahre 1534 durch Ignatius von Loyola

³ Vgl. GA 173, 18. 12. 1916, S. 183, Ausgabe 1978

⁴ Siehe Kapitel VIII.4.

⁵ (u.a.) GA 130, Anmerkung auf S. 347, Ausgabe 1977

⁶ Vgl. GA 98, S. 26 und GA 94, S. 48, 52, 282. Siehe K.-H.Uhlenried, *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, S. 162, Lochmann-Verlag 2003.

Schrift *Fama Fraternitatis oder Bruderschaft des Hochlöblichen Ordens des R. C.*⁷ *An die Häupter, Stände und Gelehrten Europae* von Andreä – 1614 veröffentlicht – sollte die führenden Kreise in Europa für die karmische Notwendigkeit eines Geisterkenntnis-Weges wachrütteln. Desgleichen die Schrift Andreäs *Confessio Fraternitatis oder Bekenntnis der löblichen Bruderschaft des hochgeehrten Rosencreutztes an die Gelehrten Europae geschrieben*, die 1615 veröffentlicht wurde. Die Gelehrten und Häupter Europas, vor allen Dingen Mitteleuropas **e r k a n n t e n n i c h t**, wo der Geist weht. Luther war de facto zu diesem Zeitpunkt „überholt“.

Natürlich war der rosenkreuzerische Geisterkenntnisweg der katholischen Kirche und den Jesuiten „ein Dorn im Auge“. Ihnen war es immer wichtig, die Seelen an sich zu binden. Eine Geisterkenntnis ohne die katholische Kirche war und ist selbstverständlich unerwünscht. *Natur ist Sünde und Geist ist Teufel* (*Faust I* des Rosenkreuzers⁸ Goethe), drückt ungefähr das „Glaubensbekenntnis“ der Jesuiten aus.

Der Jesuit Fran Vois Garasse sagte über Christian Rosenkreuz, den Lieblingsjünger des Christus in einer früheren Inkarnation:

*„Christian Rosencreutz ist ein Dorfwirt, der vom Wein erleuchtet wird. [...] Die Rosenkreuzer sind betrunkene Brüder, die ihre Geheimnisse sowieso nur in einer Herberge offenlegen können. Der Gründer dieser gottlosen Kabbala glaubt weder an Gott noch Teufel.“*⁹

Die katholische Kirche hatte 869/870 – als Wirkung des Soratimpulses 666 – den Geist abgeschafft.¹⁰ Ungefähr im 8. Jahrhundert wirkte Parzival. So kann man die „Abschaffung des Geistes“ durch das Konzil von Konstantinopel (869/870) als Gegenbild für das Gralsgeschehen in der Parzivalzeit ansehen. Der Jesuitismus wiederum ist das Gegenbild Christian Rosenkreuz' und seiner Schüler.

Das Rosenkreuzertum wurde nicht angenommen und kurze Zeit später brach eine Katastrophe über Mitteleuropa herein: der dreißigjährige Krieg (1618-1648/9).

Rund 300 Jahre nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges liegt 1945/6 Mitteleuropa/Deutschland nun völlig vernichtet – zerstört. Die Anthroposophie und die Dreigliederung des Gotteszeugen Rudolf Steiner wurde nicht angenommen.

3. Anthroposophie und Katholizismus

Rund dreihundert Jahre vor Beginn des dreißigjährigen Krieges wurde der Templerorden vernichtet. Dreihundert Jahre nach dem dreißigjährigen Krieg wurde u.a. mit Hilfe der jesuitischen Kirche und Adolf Hitler Deutschland zerstört.. Die Geistfeinde triumphierten ... fürs Erste.

Dr. Werner Knapke schreibt: *Wer war denn der große Gewinner des Ersten Weltkrieges? ... (u.a.) das Papsstum war's. Zertrümmert lag am Boden das Hohenzollertum als führende Macht des Protestantismus – vernichtet war ebenso das Zarentum als Stütze der griechisch-orthodoxen Kirche!*¹¹

⁷ Die Abkürzung steht wohl für R.(osencreutz) C. (hristiani)

⁸ GA 93, S. 295, Ausgabe 1982

⁹ Zitat aus J.V. Andreä, *Die Chymische Hochzeit des Christian Rosencreutz*, S. 8 (Einführung), Verlag Urachhaus 2001

¹⁰ Siehe Kapitel VI.3.

¹¹ Dr. W. Knapke, finnischer Historiker. Zitat aus: G. Bondarew, *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegung der Gegenwart*, Lochmann-Verlag, S. 188.

G. Bondarew schreibt: *In Bezug auf den Zweiten Weltkrieg spricht Knapke vom „jesuitisch geleiteten <Achsen-Faschismus>“, und er zitiert die „Stampa“, die am 9. Juni 1941 schrieb, dass Hitler und Mussolini Europa gemäss der päpstlichen Enzyklika Pius' XII. „Rerum Novarum“¹² organisieren.*

Weiter beschreibt Knapke, dass auf die Festung Landsberg niemand Zutritt zu Hitler hatte, „... nur die Jesuiten [gingen] Tag und Nacht bei ihm ein und aus.“ Sein erster Wegbereiter war der Jesuit Brüning, der ... „sich nicht an der Macht halten konnte, da der wache preußische Protestantismus sich instinktiv abgestoßen fühlte durch diesen Jesuiten.

Eine neue Figur musste hervortreten – da erschien der höchst-graduierte Jesuit von Papen ... er hatte den Auftrag, den Weg dem Manne zu ebnen, welcher ein neuer <scheinsozialistischer> Ignatius von Loyola sein wollte.

Wer hatte es nicht in Erinnerung, wie Hitler nach jeder Reichtagswahl sofort "zum päpstlichen Beobachter in Deutschland eilte, oder zum persönlichen Freunde des Papstes Pius XI. ... Kardinal Faulhaber und zu Pacelli (dem jetzigen Pius XII.)? [Von Papen] erklärte frech, dass das <Dritte Reich> die Prinzipien des Papsttums in Theorie und Praxis durchsetzen wird ... 1939 [werden auf dem Katholikentag in Frankfurt/Main alle deutschen und ausländischen Katholiken ermahnt, Hitlers Nazidiktatur zu unterstützen.“ Und Knapke verweist auf „Hitlers erste (Auslands-)Regierungshandlung: Konkordat mit Rom!“ (S. 2-7).¹³

Was wollte die katholische Kirche, die bis zum heutigen Tage den Alleinvertretungsanspruch „Gottes auf Erden“ hat, denn vernichten? Wovor hatte sie Angst, ihre Macht zu verlieren? Die Antwort lautet: die Geisterkenntnis der Anthroposophie.

Hierzu Rudolf Steiner: *Von maßgebenden Persönlichkeiten wird gesagt: Diejenigen, welche das Prinzip der römischen Kirche vertreten, werden alles daransetzen, in der nächsten Zeit ... wieder aufzurichten das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (s.o.), das sich selbstverständlich, wenn es von so hervorragender Seite aufgerichtet wird, in seiner Macht über die umliegenden Nachbargebiete erstrecken wird. Denn – so sagen die betreffenden Leute – wir haben es nötig, auf diesem Wege die allergefährlichsten, allerschlimmsten Bewegungen, die es heute gibt, mit Stumpf und Stiel auszurotten.*

Und – so fügen diese Leute dazu – wenn es nicht gelingen sollte, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufzurichten, und es wird gelingen („Dritte Reich“) – so sagen die Leute –, wenn es nicht gelingen sollte, so werden wir andere Mittel finden, die widerstrebendsten, die gefährlichsten Bewegungen der Gegenwart mit Stumpf und Stiel auszurotten, und das sind die anthroposophische Bewegung und die Bewegung zur religiösen Erneuerung¹⁴ (Die Christengemeinschaft).

Das „Dritte Reich“ wurde aufgerichtet, das sogenannte ... *Heilige Römische Reich Deutscher Nation*, um Mitteleuropa – in Zusammenarbeit mit den anderen Geistfeinden¹⁵ – zu grunde zu richten.

¹² = Neue Herrschaft = neues Heilige Römische Reich Deutscher Nation

¹³ Dr. W. Knapke, finnischer Historiker. Zitat aus: G. Bondarew: *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegung der Gegenwart*, Lochmann-Verlag, S. 188

¹⁴ GA 241a, S. 172 f, Dornach 1977. Zitat aus Peter Tradowsky, *Vom Kampf gegen den Geist*, Verlag am Goetheanum 2005.

¹⁵ G. Bondarew beschreibt in seinem wichtigen Werk *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart* (Lochmann-Verlag 1996) die Fünfheit des Bösen: Jesuitismus, englisch-amerikanischer Okkultismus, Zionismus, Kommunismus, Nationalsozialismus.

Zu Hitlers Geburtstag 1939 wurde in den katholischen Kirchen gebetet: *Gedenke Herr, unseres Führers, dessen geheime Wünsche Du vorauskennst. Schütze ihn mit Deiner unerschöpflichen Güte und Deinem Erbarmen, schenke ihm Ruhe ständigen Friedens und den Sieg des Himmels für ihn und sein ganzes Volk.*¹⁶

Die (Orwellsche) Enzyklika Papst Pius XI. *Mit brennender Sorge* von 1937 kann über die einzige Sorge, die den jesuitischen Katholizismus¹⁷ quält, nicht hinwegtäuschen: Die Macht über die Menschenseelen zu verlieren.

4. Rudolf Steiner und Adolf Hitler

Peter Tradowsky schreibt¹⁸

*Schon in seinen Anfängen (1919-1920) erscheint Hitler als Dämon, wie der Anti-Geist des deutschen Volkes, indem er z.B. in einem Artikel des Völkischen Beobachter gegen die Dreigliederung und gegen Rudolf Steiner polemisiert, wobei er charakteristischerweise die Dreigliederung als eine jüdische Lehre apostrophiert, weil der damalige deutsche Außenminister Simon, der Jude war, die Dreigliederung befürwortete.*¹⁹
In seiner späteren Regierungszeit ist Hitler zum Einheitsstaatsfanatiker par excellence geworden, der wirklich alle nur denkbaren Partei- und Staatsämter auf sich vereinigte. Eine Parole wie: «Ein Volk, ein Reich, ein Führer» unterstreicht diesen Anspruch.

Und weiter:

*Es ist eine der schwerwiegendsten Tatsachen der ganzen Geschichte des 20. Jahrhunderts, dass Rudolf Steiner am 28. September 1924 zum letzten Mal in dieser Mysterienstätte auf Erden wirken konnte. Sechs Monate später wird er von dem Erdenplan abberufen – man kann auch sagen, er wird von diesem verdrängt – ohne einen Nachfolger als Leiter der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, der Mysterienstätte, berufen zu haben. Symptomatisch erscheint der angedeutete Verdrängungsimpuls in der Tatsache, dass Hitler sozusagen zum Jahrestag der Weihnachtstagung 1924 vorzeitig aus der Haft entlassen wird und dass die NSDAP nach ihrem Verbot am 27. Februar²⁰ 1925 in München neu begründet wird.*²¹

5. Katholizismus, Adenauer, EWG und EURATOM

Am 25. März 1957²² werden durch die sogenannten „römischen Verträge“ – so Peter Tradowsky²³ – ... die Absichten der von Rudolf Steiner angesprochenen (katholischen²⁴) Kreise weitgehend verwirklicht. Es ist gewiss kein Zufall, sondern wiederum ein für sich sprechendes Symptom,

¹⁶ Zitiert aus: *Der große Wendig 1*, S. 510, Grabert 2006. Siehe weiter ebenda S. 505-509. Vgl. (u.a.) mit N. von Preradovich und J. Stingl „Gott segne den Führer“ – *Die Kirchen im dritten Reich* ... Druffel, Leoni 1985

¹⁷ Dazu gehören solche Organisationen wie „Opus Dei“ u.a. (Siehe Kapitel XVIII.5.)

¹⁸ Peter Tradowsky *Vom Kampf gegen den Geist*, S. 36

¹⁹ Unter Anmerkung 49 steht im Text: R. Steiner: *Das Schicksalsjahr 1923*, GA 259, Dornach 1991, S. 847

²⁰ Es ist bemerkenswert, daß der 27. Februar der Geburtstag Rudolf Steiners ist (*1861) – die Geistfeinde benutzten das Datum offensichtlich als Gegenbild.

²¹ Peter Tradowsky *Vom Kampf gegen den Geist*, S. 31, Verlag am Goetheanum 2005

²² Peter Tradowsky weist darauf hin, dass hier offensichtlich das 33-Jahr-Gesetz (Kapitel VI.2.) zur Wirkung kam. Denn die „römischen Verträge“ werden ... *fast auf den Tag genau 33 Jahre nach der siebten Klassenstunde (11. April 1924)* ... unterzeichnet (ebenda, S. 58-60).

²³ Peter Tradowsky *Vom Kampf gegen den Geist*, S. 58-60, Verlag am Goetheanum 2005

²⁴ Siehe oben 3. und 4.

dass diese Verträge zwischen Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland ausgerechnet in Rom abgeschlossen werden. Zunächst wird damit ein räumliches Gebilde geschaffen, das durchaus an das Heilige Römische Reich Deutscher Nation erinnert. Wesentlicher ist aber, was sich hinter der Fassade verbirgt. Vordergründig wird durch diese Verträge die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich zur heutigen EU entwickelt hat, und die Europäische Atombehörde (EURATOM) geschaffen; beide Verträge treten mit dem Jahr 1958 in Kraft.

Nur schlaglichtartig kann der Hintergrund erhellt werden. Bundeskanzler Adenauer ist einer der Protagonisten dieser Verträge, er ist eindeutig der Vertreter der katholischen Interessen, zugleich eine Persönlichkeit, die dem alten Machtprinzip des Einheitsstaates verpflichtet ist: Wiederbewaffnung, Aufbau der Bundeswehr, Ausrüstung mit Atomwaffen (beabsichtigt, aber nicht erreicht). Die Römischen Verträge schaffen einen supranationalen Zusammenschluss, der aber den Einheitsstaatscharakter der Nationalstaaten nicht antastet. Die im Hintergrund stehenden Absichten werden deutlich sichtbar, wenn man bemerkt, dass letztendlich nur alte Prinzipien erhalten werden sollen. Die Römischen Verträge verwirklichen die Intention, das Neue, das nach dem Zusammenbruch des alten Europa kommen musste, ein für alle Mal auszuschließen, unmöglich zu machen.

Durch die Römischen Verträge sollte – und ist auch – eine Realität geschaffen worden, die eine Dreigliederung des sozialen Organismus dauerhaft verhindern soll, und damit auch der Erhaltung der zentralen Macht dient. Die Dreigliederung ist aber – nach einem Wort Rudolf Steiners – „die christusgemäße Gestalt“ des sozialen Organismus. Hier soll durch das Schaffen von Fakten die Geisterkenntnis der spirituellen Menschheitssituation wirklich «mit Stumpf und Stiel» ausgerottet werden. Es ist ein Schlag gegen den Christus-Impuls in der Gestaltung des sozialen Organismus. ... intendiert durch das anti-christliche katholische Machtprinzip.

Noch eine andere Persönlichkeit ist Vertreter der katholischen Interessen: der Jesuit Josef Hieronim Retinger. Auf fünf „Bilderberger“-Konferenzen, die er mitinitiierte, wurden offensichtlich die „römischen Verträge“ von 1957 vorbereitet (Kapitel XVIII.8.).